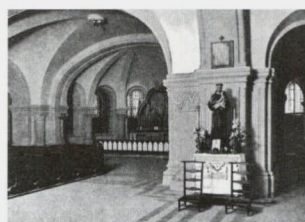
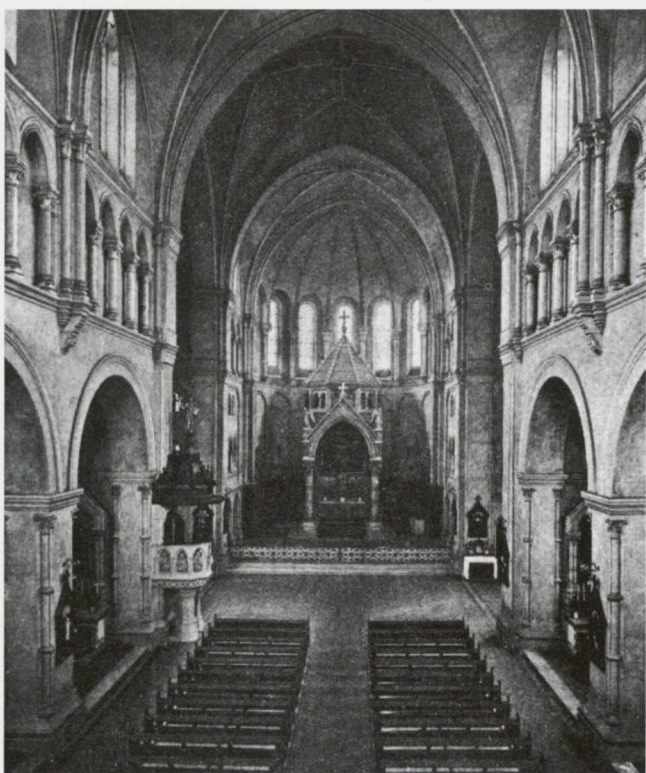


Herz-Jesu-Altar im Nord-
chor des Querschiffes



Altar zur schmerzhaften
Mutter im Südchor des
Querschiffes

Kanzel und Herz-Jesu-
Altar

Blick von der Empore in
den Chor



Unterkirche bzw. Krypta

Hauptaltar vor dem
Chorumgang in der Krypta

die durch die Namen der Volksmissionäre Heinrich Abel, Viktor Kolb, Alois Schweykart und Wenzel Lerch charakterisiert ist. Heute ist das Canisiushaus der Mittelpunkt der Gesellschaft Jesu in Wien. Während sich in der Jesuitenkirche am Hof vor allem die Predigtstätigkeit für die gebildeten Stände (Akademiker) entfaltet, stellt die Canisiuskirche mit ihrem Kolleg das Zentrum der spezifischen Volksseelsorgstätigkeit des Ordens dar. An der Canisiuskirche haben zahlreiche vom Orden geführte Kongregationen ihren Sitz; es wird hier in besonderer Weise die Herz-Jesu-Verehrung (mit feierlicher Prozession am 1. Sonntag im Juni) gepflegt, und die Patres der Gesellschaft Jesu suchen auch unmittelbar auf die Pastoralarbeit der umliegenden Pfarren belebenden Einfluss zu nehmen. Dadurch unterstützt und entlastet der Orden die Pfarrseelsorge, die unter der Knappheit des Kirchenraumes und dem Mangel an Seelsorgsprie-

stern sehr zu leiden hat und darum die intensivere religiöse Schulung der Pfarrkinder durch die Belehrungs- und Erziehungsarbeit des Ordens gerade im Interesse des pfarrlichen Lebens begrüsst.

Das Gotteshaus wurde zu Ehren des hl. Petrus Canisius (gestorben 1597) in den Jahren 1889/1904 erbaut und auf den Titel des göttlichen Heilandes am Ölberg konsekriert. Es ist ein Werk des Architekten Gustav von Neumann im rheinisch-romanischen Übergangsstil.»¹⁰¹

Die aufgeführten Zitate sind wohl teilweise überschneidend, geben jedoch ein relativ umfassendes Bild wieder. Auf eine weitere Kürzung der Zitate

99) a.a.O., Nr. 1 (1904), S. 1-3.

100) Ferstel, S. 85.

101) Missong, Alfred: Heiliges Wien, ein Führer durch Wiens Kirchen und Kapellen. Wien, 1933, S. 172.